

Ausgabe
in deutscher Sprache

Mitteilungen und Bekanntmachungen

<u>Informationsnummer</u>	Inhalt	Seite
	<i>I Mitteilungen</i>	
	Kommission	
2003/C 188/01	Euro-Wechselkurs	1
2003/C 188/02	Staatliche Beihilfe — Frankreich — Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag zur Beihilfe C 34/03 (ex N 728/02) — CMR, Reparaturwerft Marseille — Frankreich ⁽¹⁾	2
2003/C 188/03	Staatliche Beihilfe — Italien — Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag zur Beihilfe C 35/03 (ex N 90/02) — Italien (Latium) „Beihilfen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch alternative Energiequellen und Energieeinsparung“ ⁽¹⁾	8
	<i>II Vorbereitende Rechtsakte</i>	
	
	<i>III Bekanntmachungen</i>	
	Kommission	
2003/C 188/04	Ausschreibung 2003 im Bereich des Gemeinschaftsverfahrens zur Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit bei Katastrophenschutzmaßnahmen	15
2003/C 188/05	Ausschreibung 2003 im Bereich der Zusammenarbeit der Gemeinschaft hinsichtlich des Katastrophenschutzes	16

I

(Mitteilungen)

KOMMISSION

Euro-Wechselkurs ⁽¹⁾

7. August 2003

(2003/C 188/01)

1 Euro =

Währung		Kurs	Währung		Kurs
USD	US-Dollar	1,1353	LVL	Lettischer Lat	0,6489
JPY	Japanischer Yen	136,11	MTL	Maltesische Lira	0,4281
DKK	Dänische Krone	7,4343	PLN	Polnischer Zloty	4,375
GBP	Pfund Sterling	0,70635	ROL	Rumänischer Leu	37 355
SEK	Schwedische Krone	9,2085	SIT	Slowenischer Tolar	234,915
CHF	Schweizer Franken	1,5372	SKK	Slowakische Krone	41,735
ISK	Isländische Krone	88,21	TRL	Türkische Lira	1 603 000
NOK	Norwegische Krone	8,165	AUD	Australischer Dollar	1,7527
BGN	Bulgarischer Lew	1,9463	CAD	Kanadischer Dollar	1,592
CYP	Zypern-Pfund	0,58706	HKD	Hongkong-Dollar	8,8547
CZK	Tschechische Krone	32,06	NZD	Neuseeländischer Dollar	1,9643
EEK	Estnische Krone	15,6466	SGD	Singapur-Dollar	1,9952
HUF	Ungarischer Forint	261,32	KRW	Südkoreanischer Won	1 345,27
LTL	Litauischer Litas	3,4527	ZAR	Südafrikanischer Rand	8,3036

⁽¹⁾ Quelle: Von der Europäischen Zentralbank veröffentlichter Referenz-Wechselkurs.

STAATLICHE BEIHILFE — FRANKREICH

Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag zur Beihilfe C 34/03 (ex N 728/02) — CMR, Reparaturwerft Marseille — Frankreich

(2003/C 188/02)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Mit Schreiben vom 13. Mai 2003, das nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung abgedruckt ist, hat die Kommission Frankreich ihren Beschluss mitgeteilt, wegen der vorerwähnten Beihilfe das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag einzuleiten.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zur Stellungnahme zu den Beihilfen, derentwegen die Kommission das Verfahren einleitet, innerhalb eines Monats nach dem Datum dieser Veröffentlichung an folgende Anschrift auf:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Registratur Staatliche Beihilfen
J-70, 4/151
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 12 42.

Alle Stellungnahmen werden Frankreich übermittelt. Jeder, der eine Stellungnahme abgibt, kann unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass seine Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Juli 2001 ging die in Marseille (Frankreich) angesiedelte Schiffsreparaturwerft Compagnie Marseillaise de Réparations (nachfolgend „CMdR“) in Konkurs. Im Jahr 2002 wurde die CMdR durch den Konkursverwalter an das neu gegründete Unternehmen CMR veräußert, das als neues Rechtssubjekt zur Übernahme der Schiffsreparaturtätigkeit in Marseille gegründet wurde.

Im November 2002 meldete Frankreich seine Absicht, dem Unternehmen CMR Beihilfen in Höhe von 3,49 Mio. EUR aus Mitteln der Staatsregierung und der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften zu gewähren. Die fünf Anteilseigner von CMR, darunter der Geschäftsführer, werden weitere 2,44 Mio. EUR bereitstellen. Nach Auskunft Frankreichs belaufen sich die Investitionskosten für Umstrukturierung, Instandsetzung, Bestandsaufnahme und Schulungsmaßnahmen auf 3,9 Mio. EUR.

Frankreich ist der Auffassung, dass CMR gemäß den Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten⁽¹⁾ („Leitlinien für Umstrukturierungsbeihilfen“) als Unternehmen in Schwierigkeiten angesehen werden kann, da es Altlasten von CMdR übernommen hat.

Angesichts der Tatsache, dass das Unternehmen CMR im Schiffbau tätig ist, wird die Beihilfe gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1540/98⁽²⁾ des Rates („Schiffbaubeihilfenverordnung“) gewürdigt. Die Kommission stellt fest, dass Frankreich das Un-

ternehmen CMR mit Mitteln aus unterschiedlichen staatlichen Quellen zu unterstützen beabsichtigt. Aus der Sicht Frankreichs sollte die Kommission die Beihilfe als Umstrukturierungsbeihilfe ansehen, da CMR sich aufgrund der von CMdR geerbten strukturellen Probleme in Schwierigkeiten befindet.

Nach Artikel 5 der Schiffbaubeihilfenverordnung können Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von im Schiffbau tätigen Unternehmen ausnahmsweise als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar angesehen werden, wenn sie mit den Leitlinien für Umstrukturierungsbeihilfen in Einklang stehen. Im Sinne dieser Leitlinien kommt ein Unternehmen für Umstrukturierungsbeihilfen in Betracht, wenn es nicht in der Lage ist, seine Schwierigkeiten mit eigenen finanziellen Mitteln oder mit finanzieller Unterstützung seiner Anteilseigner oder Gläubiger zu überwinden.

Im Rahmen der Leitlinien für Umstrukturierungsbeihilfen sind neu gegründete Unternehmen jedoch nicht beihilfefähig, und zwar auch dann nicht, wenn ihre anfängliche Finanzsituation prekär ist. Dies gilt insbesondere für neue Unternehmen, die aus der Abwicklung oder der Übernahme der Vermögenswerte eines anderen Unternehmens hervorgegangen sind.

Die Kommission betrachtet CMR als neu gegründetes Unternehmen. CMR hat zu Beginn seiner Geschäftstätigkeit zwar die Vermögenswerte, die laufenden Aufträge und die Anstellungsverträge von CMdR übernommen, jedoch offensichtlich nicht seine Schulden. Daher zweifelt die Kommission an der Beihilfefähigkeit von CMR im Sinne der Leitlinien für Umstrukturierungsbeihilfen.

⁽¹⁾ ABl. C 368 vom 23.12.1994, zuletzt geändert durch ABl. C 288 vom 9.10.1999, S. 2.

⁽²⁾ ABl. L 202 vom 18.7.1998, S. 3.

Selbst wenn CMR für eine Umstrukturierungsbeihilfe in Betracht käme, bestünden weiterhin Zweifel in Bezug auf die Erfüllung der Voraussetzungen der Leitlinien für Umstrukturierungsbeihilfen.

Ebenso erscheint es unwahrscheinlich, dass die angemeldete Beihilfe aufgrund anderer Ausnahmen bzw. Freistellungsbestimmungen des EG-Beihilferechts als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar angesehen werden kann.

WORTLAUT DES SCHREIBENS

„Par la présente, la Commission a l'honneur d'informer la France qu'après avoir examiné les informations fournies par vos autorités sur l'aide/la mesure citée en objet, elle a décidé d'ouvrir la procédure prévue à l'article 88, paragraphe 2, du traité CE.

I. Procédure

- (1) Par lettre enregistrée le 18 novembre 2002, la France a notifié à la Commission son intention d'aider financièrement le chantier de réparation navale Compagnie Marseillaise Réparation («CMR»). L'affaire a été enregistrée sous le numéro N 728/02. Par lettre du 13 décembre 2002, la Commission a demandé des questions complémentaires concernant la notification, auxquelles la France a répondu par lettre du 6 mars 2003.

II. Description

1) Le bénéficiaire

- (2) L'affaire concerne la reprise de l'activité du chantier de réparation navale en faillite, la Compagnie Marseillaise de Réparations («CMdR») par la CMR.
- (3) Précédemment, la réparation navale était assurée dans le port de Marseille par trois entreprises, Marine Technologie, Travofer et la CMdR. En 1996, ces chantiers employaient presque 430 personnes (310 pour CMdR, 70 pour Marine Technologie et 50 pour Travofer). En 1996, la CMdR a connu des difficultés et a dû opter pour la faillite. Par la suite, en 1997, la CMdR a été reprise par la société italienne Marinvest qui, ultérieurement, en juillet 2000, a vendu la CMdR au groupe britannique Cammell Laird. Ce dernier a également racheté les deux autres chantiers de réparation navale existant à Marseille. L'intention du Cammell Laird avait été de réorganiser les trois sociétés dans CMdR comme une entreprise unique. L'objectif de la réorganisation était de convertir les activités de réparation navale en activités de transformation navale.
- (4) Entre juillet 2000 et juillet 2002, les effectifs de la CMdR avaient sensiblement diminué en raison des dénommés «départs amiante», c'est-à-dire de la mise à la retraite de travailleurs ayant été contaminés par l'amiante. En raison des objectifs de la restructuration, ces salariés n'avaient

pas été remplacés. Les activités de réparation navale exercées précédemment par la CMdR ont été réduites en conséquence.

- (5) En juillet 2001, la CMdR, après la faillite de sa société mère Cammell Laird, a dû opter pour la faillite. Après le règlement judiciaire, elle a ensuite été vendue à la société nouvellement créée CMR, qui, le 20 juin 2002, avait placé la seule offre de rachat devant le tribunal de commerce de Marseille. Dans le cadre de la cession, la CMR a racheté les actifs de la CMdR ainsi que ses commandes en cours. La France indique en outre que, conformément à la législation française, la CMR, était obligée de reprendre les contrats de travail existants de la CMdR. Il ressort toutefois des renseignements disponibles que la CMdR a conservé les anciennes charges, puisque les informations figurant au bilan de la CMR indiquent que l'entreprise a commencé son activité en 2002 sans avoir de dettes. La CMR est détenue par cinq actionnaires, dont l'un exerce la fonction de directeur général.
- (6) La France considère que lorsqu'elle a repris l'activité de l'ancienne CMdR par voie de cession, la CMR avait hérité des anciennes difficultés que connaissait la CMdR et que, par conséquent, malgré qu'elle soit une entreprise nouvellement créée, elle peut être considérée comme une entreprise en difficulté au sens des lignes directrices communautaires pour les aides d'État au sauvetage et à la restructuration des entreprises en difficulté⁽³⁾.

2) La restructuration

- (7) D'après la France, la faillite de la CMdR est principalement imputable à la défaillance de sa société mère Cammell Laird.
- (8) Le plan de restructuration mis en place par la CMR prévoit une période de restructuration de cinq ans. Celui-ci prévoit d'inverser la stratégie poursuivie précédemment par Cammell Laird qui consistait à réorienter les activités vers la transformation navale et de reprendre l'activité traditionnelle de réparation navale. D'après ce plan, l'entreprise devrait, dans un délai de deux ans, atteindre un niveau analogue à celui de la CMdR avant sa reprise par Cammell Laird. Le plan d'entreprise se fonde donc sur les chiffres d'affaires générés par les entreprises avant que le groupe ne rencontre des difficultés en 2000.
- (9) Le plan prévoit les étapes suivantes:
- 2002 et 2003: organisation de la société et reconstitution de la clientèle,
 - 2004: consolidation en vue d'atteindre un chiffre d'affaires de 20 millions d'euros,
 - 2005 et 2006: début de la période de stabilisation pour atteindre 30 millions d'euros.

⁽³⁾ Lignes directrices communautaires pour les aides d'État au sauvetage et à la restructuration des entreprises (JO C 368 du 23.12.1994). Lignes directrices modifiées dans le JO C 288 du 9 octobre 1999, p. 2.

- (10) Afin de limiter les besoins en fonds de roulement, la totalité des clients potentiels ne pourront être immédiatement pris en compte et le chiffre d'affaires sera volontairement limité à 20 millions d'euros à compter de la fin de la deuxième année après la relance de l'activité. Par conséquent, la CMR donnera donc la priorité aux armateurs qui payent rapidement.
- (11) La France a présenté une «hypothèse élevée» ainsi qu'une «hypothèse basse» pour les futures opérations. L'«hypothèse basse» prévoit les développements suivants:

Tableau 1: Développements prévus à la CMR

(en euros)

	2002 (6 mois)	2003	2004	2005	2006
Chiffre d'affaires	[..] (*)	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Coûts d'exploitation					
Achats de marchandises	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Achats aux sous-traitants	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Autres achats et coûts externes	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Les «consommations totales intermédiaires»	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Salaires	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Formation au titre de la reconversion professionnelle	[..] *				
«Départs amiante»	[..] *	[..] *	[..] *		
Coûts totaux de personnel	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Assistance externe	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Total des charges en personnel et de l'assistance	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Part des frais de personnel dans le chiffre d'affaires	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Total des coûts d'exploitation	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Résultat d'exploitation	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *
Subventions	[..] *				
Résultat après impôt	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *	[..] *

Le tableau ne correspond pas à l'ensemble du compte de résultats.

(*) Des parties de ce texte ont été omises afin de garantir qu'aucune information confidentielle ne soit communiquée. Ces parties sont indiquées par des points de suspension entre crochets, suivis d'un astérisque.

- (12) Une fois que la société s'est repositionnée sur le marché, il se peut qu'elle cherche à attirer des armateurs propriétaires de bateaux plus sophistiqués qui ne sont pas basés à Marseille. En effet, ce secteur de la réparation de navires plus sophistiqués (tels que les bateaux de croisière, les paquebots et les gaziers), le prix n'est pas le seul critère pris en considération pour passer une commande.
- (13) Des mesures seront prises pour adapter la structure des coûts à l'activité et au niveau des effectifs. Des efforts importants seront notamment entrepris au niveau de la formation et de la spécialisation du personnel.
- (14) Les coûts de la restructuration s'élèvent à 3 889 000 euros et se répartissent comme suit:

Tableau 2: Coûts de la restructuration

(en euros)

1. Investissements dans la restructuration et la maintenance	[..] *
Initial	
Annuel [..] *	
2. Stocks à l'inventaire	[..] *
3. Nouveaux investissements en 2004	[..] *
4. Besoins en formation 200h/employé (*)	[..] *
5. Anciennes charges	[..] *
«Départs amiante»	
Vacances payées à partir du 1.6.2002	
Total	3 889 000

(*) 20 employés par an pour la CMR et 50 employés par an pour les sous-traitants.

- 3) Concours financiers de l'État en faveur de la restructuration
- (15) Les mesures suivantes ont été indiquées par la France comme des contributions de l'État à la restructuration:

Tableau 3: Mesures désignées comme contributions de l'État

(en euros)

1. Prêt consenti par le gouvernement français	1 600 000
2. Subvention de la Région Alpes-Côte d'Azur	630 000
3. Subvention du Conseil général des Bouches-du-Rhône	630 000
4. Subvention de la ville de Marseille	630 000
Sous-total	3 490 000

- (16) En ce qui concerne le concours n° 1, le prêt accordé par le gouvernement français, les informations reçues ne mentionnent aucun taux d'intérêt pour le remboursement du prêt. La France déclare que sur la base du taux de référence de la Commission de 2002, qui s'établissait à 5,06 %, elle a attribué un équivalent subvention net («ESN») de 404 640 euros pour ce concours.

4) Contributions financières en provenance d'autres sources

- (17) La France déclare que les actionnaires de la CMR contribuent à la restructuration avec 2,4 millions d'euros par la fourniture de capital et l'octroi de prêts bancaires.

Tableau 4: Concours désignés comme des contributions privées

	<i>(en euros)</i>
5. Capital	610 000
6. Prêts bancaires	1 830 000
Sous-total	2 440 000
Total (tableaux 2 et 3)	5 930 000

5) Informations relatives au marché

- (18) La France estime que ces vingt dernières années, le secteur français de la réparation navale a connu une restructuration qui s'explique par un fort ralentissement du marché. À Marseille, les chantiers de réparation navale ont connu des difficultés, car elles n'ont pas tenu compte de cette évolution radicale du marché. La France déclare que la reprise et le maintien des trois chantiers de réparation navale par Cammell Laird en 2000 dépassaient les potentialités du marché.

6) Capacités actuelles de la CMR

- (19) Aujourd'hui, la production de la CMR occupe 100 personnes, contre 184 au cours des cinq années précédentes. D'après la France, la réduction de capacité est obtenue par la fermeture de l'ancien site de Technologie Marine, qui est rendu au port de Marseille et ne sera plus utilisé pour la réparation navale.

III. Appréciation de l'aide

- (20) L'article 87, paragraphe 1, du traité CE, déclare que toutes les aides accordées au moyen de ressources d'État à certaines entreprises déterminées sont incompatibles avec le marché commun si elles faussent ou menacent de fausser la concurrence dans la mesure où elles affectent les échanges entre États membres. Les mesures relevant du champ d'application de l'article 87, paragraphe 1, du traité CE qui ne constituent pas une aide existante sont généralement incompatibles avec le marché commun, sauf si elles entrent dans le champ d'application de la dérogation prévue à l'article 87, paragraphe 2, ou à l'article 87, paragraphe 3, du traité CE.

1) Aide d'État

- (21) La France envisage de venir en aide à la CMR, une société active dans le secteur de la réparation navale, en lui fournissant un capital de 3,49 millions d'euros provenant de diverses sources publiques, composé d'un prêt accordé par le gouvernement français, ainsi que de plusieurs subventions consenties par les autorités régionales et locales.

- (22) Tous les concours que la France envisage d'accorder pourraient procurer à une certaine entreprise des avantages économiques qu'elle n'aurait pas obtenus dans le secteur privé. C'est pourquoi ils sont susceptibles de constituer des aides d'État de nature à fausser la concurrence. Compte tenu de la nature de l'aide et du fait des échanges existants au sein du marché commun dans ce secteur d'activité de l'entreprise bénéficiaire, les concours financiers accordés entrent dans le champ d'application de l'article 87, paragraphe 1, du traité CE.

- (23) L'aide des autorités régionales et locales d'un montant de 1 890 000 euros est fournie sous la forme de trois subventions de 630 000 euros. L'intensité d'aide de ces mesures devrait être évaluée à 100 %.

- (24) En ce qui concerne le prêt de 1,6 million d'euros consenti par le gouvernement français, il semble que cette contribution ait été accordée à la CMR sous la forme d'un prêt libre d'intérêt. La France considère que l'ESN de la mesure s'élève à 404 640 euros si on applique à cette mesure le taux de référence de 2002, soit 5,06 %.

- (25) Il convient de noter à cet égard que, selon la France, la CMR doit être considérée comme une entreprise en difficulté, car elle a hérité des difficultés structurelles existant à la CMdR. Dans ce contexte, la Commission relève que conformément à la communication de la Commission concernant la méthode de fixation des taux de référence et d'actualisation⁽⁴⁾, le taux de référence est un taux plancher qui peut être augmenté dans des situations de risque particulier (entreprises en difficulté par exemple). Dans de tels cas, la prime supplémentaire appropriée pourra atteindre 400 points de base et même davantage.

- (26) Au vu des considérations qui précèdent, il ne paraît pas appropriée, en l'espèce, d'utiliser le taux de référence pour calculer l'ESN. Les renseignements communiqués ne permettent pas non plus de déterminer clairement si la France a reçu des garanties en échange de l'octroi du prêt. Il apparaît en outre qu'aucune banque commerciale n'aurait en réalité consenti à accorder un prêt à la CMR dans le contexte où l'opération a été réalisée par la CMR. On ne peut donc exclure que le prêt présente un risque de 100 % et que, partant, la totalité du prêt doit être considérée comme une aide.

2) Dérogation au titre de l'article 87 du traité CE

- (27) L'article 87, paragraphes 2 et 3, a exposé les conditions auxquelles une aide est compatible ou peut être considérée comme compatible avec le marché commun.

- (28) La nature de l'aide à évaluer déterminera quelle dérogation peut être invoquée pour évaluer la compatibilité de l'aide. En l'espèce, la France considère que l'aide est accordée pour restructurer le chantier de réparation navale CMR.

⁽⁴⁾ JO C 273 du 9.9.1997.

- (29) L'article 87, paragraphe 3, point e), permet au Conseil de déterminer quelles catégories d'aides peuvent être compatibles avec le marché commun en arrêtant une décision à la majorité qualifiée sur proposition de la Commission. En adoptant le règlement (CE) n° 1540/98⁽⁵⁾ (le «règlement sur la construction navale»), le Conseil a exercé ce pouvoir afin de définir les conditions dans lesquelles l'aide accordée de manière directe ou indirecte à la construction navale peut être considérée comme compatible avec le marché commun.
- (30) L'article 2 du règlement sur la construction navale dispose que toutes les aides qui sont accordées, de manière directe ou indirecte, à la construction, à la réparation et à la transformation navales et qui sont financées par les États membres ou leurs collectivités territoriales au moyen de ressources de l'État doivent respecter les dispositions prévues dans le règlement sur la construction navale. En l'espèce, la France et ses autorités régionales de la Côte d'Azur et des Bouches-du-Rhône, ainsi que la commune de Marseille, envisagent d'aider financièrement le chantier de réparation navale CMR. Par conséquent, les mesures doivent être appréciées conformément aux dispositions du règlement sur la construction navale.
- (31) L'aide en question vise à restructurer les activités de la CMR. L'article 5 du règlement sur la construction navale stipule que les aides au sauvetage et à la restructuration d'entreprises en difficulté peuvent exceptionnellement être jugées compatibles avec le marché commun, à condition de respecter les lignes directrices communautaires pour les aides d'État au sauvetage et à la restructuration des entreprises en difficulté (les «lignes directrices sur le sauvetage et la restructuration»), ainsi que les conditions spécifiques définies à l'article 5 du règlement sur la construction navale. L'article 5 définit également des conditions supplémentaires qui doivent être respectées.
- (32) La France est d'avis que l'aide qu'elle envisage d'accorder à la CMR est compatible avec les lignes directrices sur le sauvetage et la restructuration, puisque la CMR devrait être considérée comme une société en difficulté au sens des lignes directrices car qu'elle s'est engagée à poursuivre les activités de l'ancienne CMdR.
- a) *Admissibilité au bénéfice de l'aide à la restructuration*
- (33) Conformément aux lignes directrices sur le sauvetage et la restructuration, une entreprise peut bénéficier des aides à la restructuration si elle réunit les conditions requises pour être considérée comme une entreprise en difficulté, telles que précisées au point 2. Est ainsi considérée en difficulté une entreprise incapable de surmonter ses difficultés avec ses propres ressources ou en obtenant les fonds nécessaires auprès de ses actionnaires ou de ses créanciers.
- (34) Toutefois, une entreprise nouvellement créée ne peut en aucun cas être considérée comme admissible au bénéfice de l'aide à la restructuration, même si sa position initiale est incertaine. Tel est par exemple le cas lorsqu'une entreprise naît de la liquidation de l'entreprise précédente ou rachète les actifs de cette entreprise. Ce n'est que lorsqu'une nouvelle entité juridique a été créée en tant que filiale d'une entreprise en difficulté pour racheter les actifs de cette entreprise et éventuellement ses éléments de passif, que cela n'est pas considéré comme une création de nouvelle entreprise.
- (35) La Commission relève que la CMR a été créée en tant que nouvelle entreprise et non pas comme simple filiale de la CMdR. Il convient également de noter que bien qu'elle ait repris les actifs, les commandes existantes et les contrats de travail de la CMdR, la CMR semble avoir commencé à fonctionner sans reprendre les dettes de la CMdR. La Commission a des doutes sur le fait que la CMR puisse bénéficier de l'aide à la restructuration conformément aux lignes directrices sur le sauvetage et la restructuration.
- (36) En outre, même si la CMR pouvait être considérée comme admissible au bénéfice de l'aide à la restructuration, il n'est pas garanti que les autres critères indispensables à l'autorisation de l'aide à la restructuration soient remplis.
- b) *Retour à la viabilité*
- (37) Selon le point 3.2.2, l'octroi de l'aide est subordonné à la mise en œuvre d'un plan de restructuration qui doit permettre de rétablir dans un délai raisonnable la viabilité à long terme de l'entreprise, sur la base d'hypothèses réalistes en ce qui concerne ses conditions d'exploitation futures. L'amélioration de la viabilité doit résulter principalement de mesures internes prévues par le plan de restructuration et elle ne peut être uniquement basée sur des facteurs externes sur lesquels l'entreprise ne peut guère influencer tels que des augmentations de prix ou de la demande. Le plan de restructuration devrait décrire les circonstances qui entraînent les difficultés de la société afin de permettre d'évaluer si les mesures proposées sont adaptées pour traiter les problèmes de l'entreprise.
- (38) Actuellement, la Commission n'est pas en mesure d'apprécier la viabilité du plan. Les renseignements communiqués à ce jour par la France ne décrivent pas les difficultés structurelles qui doivent être abordées, mais indiquent que les difficultés de la CMR résultent surtout de la faillite de la CMdR. Il n'est donc pas certain que le CMR souffre effectivement de problèmes structurels devant être traités par voie de restructuration.
- (39) En l'absence de ces renseignements, la Commission doute que le plan de restructuration permette de rétablir dans un délai raisonnable la viabilité de la CMR.
- c) *Prévention de distorsions de concurrence*
- (40) Une autre condition fixée par les lignes directrices est qu'il faut atténuer autant que possible les conséquences défavorables de l'aide sur la concurrence, ce qui, dans la mesure où l'entreprise opère sur des marchés où il existe une surcapacité, devrait entraîner une diminution de la capacité des entreprises. Cette condition ne devrait normalement pas s'appliquer aux petites et moyennes entreprises («PME») sauf si des dispositions sectorielles dans les règles de concurrence en matière d'aides d'État stipulent le contraire.

⁽⁵⁾ JO L 202 du 18.7.1998, p. 3.

(41) La France n'a pas fourni d'informations suffisantes permettant à la Commission d'apprécier si la CMR constitue une PME au sens de la recommandation de la Commission 96/280/CE du 3 avril 1996 concernant la définition des petites et moyennes entreprises ⁽⁶⁾. Or, en l'espèce, l'article 5 du règlement sur la construction navale prévoit en son deuxième alinéa des dispositions précises exigeant que le destinataire de l'aide à la restructuration procède à une réduction de capacité irréversible. C'est pourquoi il sera, en tout état de cause, demandé à la CMR de diminuer une partie de sa capacité.

(42) La France n'a fourni aucun renseignement précis sur les effectifs employés, ainsi que sur les possibles heures-personnes avant et après le rachat. La France se contente d'indiquer que seulement 100 personnes sont affectées à la production de la CMR contre 185 au cours des cinq années précédentes. En outre, il ressort des renseignements fournis que les activités de sous-traitance augmenteront sensiblement. Le plan de restructuration alloue même des fonds pour la formation des salariés des sous-traitants, qui dépassent en réalité la formation prévue pour les employés de la CMR elle-même. En conséquence, la Commission nourrit des doutes sur le fait que la CMR procède à la réduction de capacité nécessaire pour éviter que l'aide n'entraîne des distorsions de concurrence indues.

d) Aide limitée au minimum

(43) Les lignes directrices sur le sauvetage et la restructuration prévoient que l'aide doit être proportionnée aux coûts et avantages de la restructuration. Elles stipulent que l'aide doit être limitée au strict minimum nécessaire pour permettre la restructuration et doit être en rapport avec les avantages escomptés du point de vue communautaire. Les bénéficiaires de l'aide doivent contribuer de manière importante au plan de restructuration sur leurs propres ressources. Aucune aide ne devrait servir à financer de nouveaux investissements qui ne sont pas nécessaires pour la restructuration.

(44) Les informations fournies par la France indiquent que la restructuration coûtera 3,8 millions d'euros, tandis que les contributions à la restructuration en provenance de sources publiques et privées s'élèvent à 5,9 millions d'euros. En conséquence, les contributions à la restructuration semblent être supérieures aux besoins affirmés en la matière et l'aide ne semble pas être proportionnelle aux coûts réels de la restructuration.

(45) En outre, une partie des coûts de la restructuration, notamment les fonds attribués pour la formation des employés des sous-traitants de la CMR, ne semblent pas constituer des coûts admissibles au bénéfice de la restructuration de la CMR.

(46) En conséquence, la Commission doute que l'aide soit limitée au minimum nécessaire pour que la restructuration ait lieu.

(47) Eu égard à ce qui précède, la Commission doute que l'aide notifiée par la France puisse être autorisée au titre de l'aide à la restructuration, étant donné que les conditions fixées par les lignes directrices sur le sauvetage et la restructuration ne semblent pas être remplies.

e) Autres dérogations permettant d'autoriser l'aide

(48) En ce qui concerne les autres possibilités d'autoriser les aides, ou une partie d'entre elles, certains investissements pourraient, en théorie, être autorisés en application de l'article 7 du règlement sur la construction navale. En outre, étant donné qu'une partie des mesures sont destinées à financer des besoins de formation, une partie de l'aide pourrait être approuvée en tant qu'aide à la formation.

(49) La Commission n'a toutefois pas reçu d'informations suffisantes pour examiner les investissements prévus conformément à l'article 7 du règlement sur la construction navale ou au règlement (CE) n° 68/2001 de la Commission concernant l'application des articles 87 et 88 du traité CE aux aides à la formation ⁽⁷⁾.

(50) En conséquence, la Commission nourrit des doutes sur la compatibilité de chacune des aides potentielles avec le traité.

IV. Conclusion

Compte tenu des considérations qui précèdent, la Commission, en application de la procédure prévue à l'article 88, paragraphe 2, du traité CE, enjoint à la France de lui fournir dans un délai d'un mois à compter de la réception de la présente tous les documents, informations et données nécessaires pour apprécier la compatibilité de l'aide/la mesure. Elle invite ses autorités à transmettre immédiatement une copie de cette lettre au bénéficiaire potentiel de l'aide.

La Commission souhaite rappeler à la France l'effet suspensif de l'article 88, paragraphe 3, du traité CE et se réfère à l'article 14 du règlement (CE) n° 659/1999 du Conseil qui prévoit que toute aide illégale pourra faire l'objet d'une récupération auprès de son bénéficiaire.

Par la présente, la Commission avertit la France qu'elle informera les intéressés par la publication de la présente lettre et d'un résumé de celle-ci au *Journal officiel de l'Union européenne*. Elle informera également les intéressés dans les pays de l'AELE signataires de l'accord EEE par la publication d'une communication dans le supplément EEE du *Journal officiel*, ainsi que l'autorité de surveillance de l'AELE en leur envoyant une copie de la présente. Tous les intéressés susmentionnés seront invités à présenter leurs observations dans un délai d'un mois à compter de la date de cette publication.

⁽⁶⁾ JO L 107 du 30.4.1996, p. 4.

⁽⁷⁾ JO L 10 du 1.3.2001, p. 20.

STAATLICHE BEIHILFE — ITALIEN

Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag zur Beihilfe C 35/03 (ex N 90/02) — Italien (Latium) „Beihilfen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch alternative Energiequellen und Energieeinsparung“

(2003/C 188/03)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Mit Schreiben vom 13. Mai 2003, das nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung nachgedruckt ist, hat die Kommission Italien ihren Beschluss mitgeteilt, wegen eines Teils der vorerwähnten Beihilfe das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag einzuleiten.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zur Stellungnahme innerhalb eines Monats nach dem Datum dieser Veröffentlichung an folgende Anschrift auf:

Europäische Kommission
 Generaldirektion Wettbewerb
 Kanzlei Staatliche Beihilfen
 J-70, 4/151
 B-1049 Brüssel
 Fax (32-2) 296 12 42.

Alle Stellungnahmen werden Italien übermittelt. Jeder, der eine Stellungnahme abgibt, kann unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass seine Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG

1. BESCHREIBUNG

Notifiziert wurden zwei Projekte. Projekt Nr. 1 betrifft die Energieeinsparung (kombinierte Wärme- und Energieerzeugung und Fernwärmenetz), Projekt Nr. 2 erneuerbare Energiequellen (Windkraftanlage). Beide Investitionsvorhaben werden durch die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und anderer Treibhausgasemissionen zu einer effizienteren Energienutzung und einem hohen Umweltschutzniveau beitragen.

Projekt Nr. 1

Beim ersten Projekt geht es um ein Fernwärmenetz („teleriscaldamento“ oder TLR), das im Raum Comprensorio Torino Mezzocammino in der Nähe von Rom geplant ist. Das Verteilungsnetz wird durch Energie beliefert, die in einer teilweise umgerüsteten und konvertierten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage erzeugt wird und soll eine neue Satellitensiedlung mit Heizwärme versorgen. Das bestehende Rohrleitungsnetz wird auf einer Länge von 14 km ausgebaut.

Wegen des Netzausbaus muss auch die alte Turbine der KWK-Anlage durch eine neue, kosten- und energieeffizientere ersetzt werden. Hierfür wird keine Beihilfe gewährt.

Der erwartete Umwelteffekt wird wie folgt beziffert:

Energieeinsparung (RöE/Jahr) (*)	4 354
CO ₂ -Reduzierung (t/Jahr) (1)	10 836

(*) RöE: Rohöleinheiten.

(1) Der Ausstoß anderer Schadstoffe wie NO_x und CO dürfte mit Projekt Nr. 1 signifikant bzw. in begrenztem Umfang verringert werden.

Der Umwelteffekt in Form einer Reduzierung der CO₂-Emissionen (t/Jahr) wird anhand eines Vergleichs zwischen der derzeitigen Lage („caldaiette“ = kleinere, in jedem Block installierte Heizkessel) mit der künftigen Situation (TLR/Fernwärmenetz) ermittelt.

Wird nur das Fernwärmenetz (ohne die neue Turbine) berücksichtigt, ergibt sich eine Energieeinsparung von 2 200 RöE/Jahr.

Die **Investitionskosten** für das Projekt Nr. 1 belaufen sich auf 9 500 000 EUR.

Diese Kosten beschränken sich auf die Investitionen in das Wärmeverteilungsnetz, unter Ausschluss der umgerüsteten Turbine.

Die Beihilfe ist auf 3 800 000 EUR begrenzt.

Projekt Nr. 2

Das zweite Projekt betrifft den Bau einer neuen Windkraftanlage mit einer Höchstkapazität von 4,2 MW. Die Anlage wird in einem Gebiet errichtet, das den zutreffenden Namen „Colle Aquilone — Piani di Monte Maio“ (Comune di Vitucoso — Frosinone) trägt.

Der Umwelteffekt wird wie folgt beziffert:

Energieeinsparung (RöE/Jahr)	1 992
CO ₂ -Reduzierung (t/Jahr)	6 354

Die **Investitionskosten** für Projekt Nr. 2 belaufen sich auf 4 496 086 EUR und umfassen Folgendes:

- Maurerarbeiten (Wände usw.),
- elektrotechnische Ausrüstung und ausschließlich für das Werk genutzte Anlagegüter,
- Projektkosten und Aufwendungen für die Sicherheit am Arbeitsplatz.

Die **beihilfefähigen Kosten** belaufen sich auf 2 052 271 EUR und wurden wie folgt berechnet:

Kosten der Erstinvestition in die Windkraftanlage (= 4 496 086)

- Referenzkosten (Investitionskosten einer Gasturbine mit offenem Kreislauf und identischer MW-Kapazität (= 1 453 200)
- Brennstoffeinsparung in den ersten fünf Jahren (= 1 462 781)
- Zusätzliche Betriebskosten in den ersten fünf Jahren (= 472 166)

= **Beihilfefähige Kosten** = 2 052 271 EUR.

Die für Projekt Nr. 2 gewährte Beihilfe beläuft sich auf maximal 820 908 EUR.

Eine Kumulierung mit Zuwendungen aus anderen Quellen ist in keinem der beiden Fälle zulässig.

Das **Budget** für beide Projekte beläuft sich auf 5,438 Mio. EUR.

Die **Beihilfeempfänger** sind:

- ACEA SpA für das Projekt in Compensorio Torino Mezzocammino (Rom) und

— EOLO srl für das Projekt in Colle Aquilone — Piani di Monte Maio, Comune di Vitucoso.

ACEA SpA zählt zu den öffentlichen Versorgungsunternehmen mit staatlicher Mehrheitsbeteiligung („aziende municipalizzate“, die sich in kommunalem Besitz befinden). Die Stadt Rom hält 51 % der Anteile an ACEA SpA; 51 % von EOLO srl gehören dem Großunternehmen TAD Energia Ambiente SpA.

2. WÜRDIGUNG

Die Kommission hat zu prüfen, ob die neue Regelung den einschlägigen Bestimmungen des Gemeinschaftsrahmens für Umweltschutzbeihilfen in Bezug auf erneuerbare Energieträger und Energieeinsparungen entspricht.

Projekt Nr. 1

Im Rahmen von Projekt Nr. 1 ist nur das Fernwärmenetz, d. h. das Wärmeverteilungsnetz und Zubehör, beihilfefähig.

In Anbetracht der Tatsache, dass keine Referenzinvestition herangezogen werden kann, da die Alternative in einer Individualheizung der Haushalte bestünde, gelten die vollen Investitionskosten als beihilfefähig. Außerdem ergeben sich keine Kosteneinsparungen aus dem Ausbau des Netzes. Somit können die vollen Investitionskosten als förderbar angesehen werden. Die gewährte Beihilfe entspricht einer Bruttobeihilfeintensität von höchstens 40 %.

Unter Berücksichtigung der beihilfefähigen Investitionskosten und der Beihilfeintensität steht Projekt Nr. 1 offensichtlich in Einklang mit den Randnummern 30 und 37 des Gemeinschaftsrahmens.

Projekt Nr. 2

Projekt Nr. 2, d. h. der Bau einer neuen Windkraftanlage, fällt unter die Bestimmungen von Rdnr. 32 des Gemeinschaftsrahmens („Investitionen zugunsten erneuerbarer Energieträger“). Danach liegt der Ausgangssatz für die Förderung erneuerbarer Energiequellen wie Windkraft bei 40 %.

Nach Randnummer 37 erster Absatz des Gemeinschaftsrahmens beschränken sich die beihilfefähigen Kosten auf die Mehrkosten, die im Vergleich zu einer Standardinvestition (Gasturbine mit offenem Kreislauf) entstehen.

Wie in Randnummer 37 dritter Absatz des Gemeinschaftsrahmens ausgeführt, wurden die Vorteile, die sich aus Kosteneinsparungen in den ersten fünf Jahren der Lebensdauer der Investition ergeben, nicht in die beihilfefähigen Kosten einbezogen.

Folglich wurden die einschlägigen Bestimmungen der Randnummern 32 und 37 des Gemeinschaftsrahmens eingehalten.

Anwendung des „Deggendorf-Urteils“ auf Projekt Nr. 1

Obgleich die Vereinbarkeit mit den einschlägigen Bestimmungen des Gemeinschaftsrahmens gegeben ist, erhebt die Kommission Bedenken und kann die Beihilfe für Projekt Nr. 1 nicht genehmigen, da die Grundsätze und Kriterien zur Anwendung gelangen, die in der Rechtsprechung des Gerichtshofs (Urteil in der Rechtssache „Deggendorf“) ⁽¹⁾ verankert sind.

Offensichtlich handelt es sich bei der Beihilfeempfängerin ACEA SpA um ein so genanntes „aziende municipalizzate“ (städtisches Versorgungsunternehmen), das aller Wahrscheinlichkeit nach in den Genuss der Beihilferegulungen gekommen ist, die Gegenstand der Entscheidung der Kommission vom 5. Juni 2002 (Staatliche Beihilfe C 27/99, ex NN 69/98, betreffend in Italien gewährte Steuerbefreiungen und Vorzugsdarlehen für Unternehmen der Daseinsvorsorge mit öffentlicher Mehrheitsbeteiligung ⁽²⁾) sind. Effektiv war zumindest eine dieser Regelungen für alle Unternehmen gedacht, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen und zum einschlägigen Zeitpunkt hat ACEA diese Voraussetzungen erfüllt. Außerdem äußerte sich ACEA im Laufe dieses Verfahrens als Beteiligte und brachte Argumente für die Vereinbarkeit der besagten Regelungen vor. In der Entscheidung der Kommission wurden die nicht notifizierten Regelungen für rechtswidrig und unvereinbar erklärt und dem italienischen Staat aufgetragen, etwaige rechtswidrige Beihilfen, die auf Grundlage dieser Regelungen ausgezahlt wurden, zurückzufordern ⁽³⁾.

Den von Italien bereitgestellten Informationen ist zu entnehmen, dass ACEA SpA die Beträge noch nicht zurückerstattet hat, die das Unternehmen auf Grundlage der in der Beihilfesache C 27/99 (ex NN 69/98) gewürdigten Regelungen erhalten hat.

Daher kann die Kommission zum jetzigen Zeitpunkt nicht feststellen, welchen Beihilfebetrug ACEA SpA bereits vor Gewährung der neuen Beihilfe im Rahmen von Projekt Nr. 1 erhalten hatte.

Desgleichen kann die Kommission den kumulativen Effekt der „alten“ und „neuen“ Beihilfe für ACEA SpA und die wettbewerbsverzerrende Wirkung auf den Gemeinsamen Markt nicht bewerten.

3. SCHLUSSFOLGERUNG

Daher hat die Kommission beschlossen:

In Bezug auf Projekt Nr. 1

das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag einzuleiten;

⁽¹⁾ Urteil des Gerichtshofs vom 15. Mai 1997 in der Rechtssache C-355/95 P (Textilwerke Deggendorf GmbH gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften und Bundesrepublik Deutschland) Slg. 1997, S. I-2549.

⁽²⁾ Entscheidung 2003/193/EG (ABl. L 77 vom 24.3.2003, S. 21).

⁽³⁾ In Artikel 3 der Kommissionsentscheidung heißt es, dass Italien alle notwendigen Maßnahmen ergreift, um die rechtswidrig zur Verfügung gestellte Beihilfe von den Empfängern zurückzufordern.

in Bezug auf Projekt Nr. 2

die Beihilfe als mit dem EG-Vertrag vereinbar anzusehen.

WORTLAUT DES SCHREIBENS

„La Commissione si pregia informare l'Italia che dopo aver esaminato le informazioni fornite dalle autorità italiane sulle misure in oggetto, ha deciso di avviare il procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE per quanto riguarda una parte dell'aiuto proposto, in particolare l'aiuto concesso ad ACEA SpA nel quadro del progetto n. 1: rete di teleriscaldamento (TLR) per il comprensorio Torrino Mezzocammino (Roma).

1. PROCEDIMENTO

Con lettera del 28 gennaio 2002, registrata il 1° febbraio 2002 con il n. A/30764, le autorità italiane hanno notificato alla Commissione le misure in oggetto, conformemente all'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE. La Commissione ha chiesto ulteriori informazioni con lettere D/51381 del 27 marzo 2002, D/53932 del 23 luglio 2002 e D/57168 del 18 dicembre 2002, cui le autorità italiane hanno risposto con lettere A/33861 del 27 maggio 2002, A/38898 del 2 dicembre 2002 e A/31869 del 12 marzo 2003. Il 4 febbraio 2003 le autorità italiane (con lettera A/30857) hanno chiesto una proroga del termine fissato per l'invio delle informazioni, proroga che è stata concessa dalla Commissione alla stessa data.

2. DESCRIZIONE DETTAGLIATA DELLE MISURE**2.1. Base giuridica**

L'aiuto sarà concesso sulla base della seguente legislazione:

- Regione Lazio: deliberazione della Giunta regionale (DGR) del 16.11.2001 n. 1723,
- Decreto del ministero dell'Ambiente, 20.7.2000, n. 337,
- Regione Lazio: deliberazione del Consiglio regionale del 14.2.2001 n. 45 (Piano Energetico Regionale),
- Regione Lazio: deliberazione della Giunta regionale del 6.8.1999, n. 4556 (acquisizione di un «parco progetti» al fine di ottimizzare il sistema energetico della Regione Lazio),
- Regione Lazio: deliberazione della Giunta regionale del 19.12.2000, n. 2593,
- Ministero dell'Ambiente: decreto del 21.5.2001 «ripartizione dei finanziamenti per i programmi regionali sulla «Carbon Tax» ».

2.2. Obiettivo**Strategia di riduzione complessiva delle emissioni di CO₂**

Nel quadro della strategia nazionale e regionale di sviluppo durevole, la riduzione delle emissioni effetto serra è altamente prioritaria. La politica energetica sia dello Stato che delle regioni italiane rispetta l'obiettivo di Kyoto di ridurre del 6,5 % le emissioni (per l'Italia) rispetto al livello base del 1990.

Il principale gas inquinante è l'anidride carbonica (CO₂), ma anche il metano (CH₄) e il clorofluorocarburi (CFC) sono fonti importanti di emissioni effetto serra.

Tra gli strumenti a disposizione della Regione Lazio per conseguire l'obiettivo dichiarato, la «carbon tax» è stata introdotta dall'articolo 8 della legge finanziaria approvata il 23 dicembre 1998. In base a tale legge i proventi della carbon tax verrebbero utilizzati per finanziare azioni volte sia al risparmio energetico che allo sviluppo di fonti di energia rinnovabili. Il 20 luglio 2000 il ministero dell'Ambiente ha adottato il decreto (n. 337) per l'attuazione della legge del 1998, che stabilisce i criteri operativi.

Tali criteri, quali definiti e applicati dal segretario dell'ENEA ⁽⁴⁾, si basano sui seguenti parametri:

- risparmio energetico, in termini sia di consumo di energia elettrica che di riscaldamento,
- quantità di emissioni CO₂ evitate [in termini di t CO₂/TEP ⁽⁵⁾].

Procedura di selezione dei progetti

Con deliberazione della Giunta regionale n. 4556, del 6 agosto 1999, la Regione Lazio ha selezionato un elenco di progetti da finanziare con i proventi della «carbon tax». L'elenco di 21 progetti comprendeva iniziative che erano state a) proposte nel quadro dei cosiddetti accordi volontari territoriali («AVT») sottoscritti entro il 31 marzo 2002 e b) erano pronte per l'inizio dei lavori 90 giorni dopo l'autorizzazione amministrativa successiva all'approvazione del regime da parte della Commissione (il termine era stato inizialmente fissato al 30 giugno 2002).

Qualora l'investimento non fosse completato in tempo o ultimato in modo non conforme al progetto considerato ammissibile a finanziamento pubblico, il progetto sarebbe ritirato dall'elenco.

Soltanto due progetti hanno rispettato i termini di cui alle lettere a) e b) degli AVT.

Progetto n. 1

Il primo progetto riguarda la rete di teleriscaldamento (TLR) del comprensorio Torrino Mezzocammino, nei pressi di Roma. La rete di distribuzione sarà alimentata dall'energia prodotta da un impianto di cogenerazione di energia elettrica e calore, oggetto di parziale ripotenziamento e conversione e fornirà il riscaldamento ad un nuovo quartiere «satellite». Due altri quartieri satelliti vicino Roma — Torrino Sud e Mostacciano — sono già collegati alla centrale di cogenerazione di energia elettrica e calore mediante una rete di teleriscaldamento. Il nuovo progetto consiste nell'ampliamento di detta rete.

La rete avrà un'estensione di 14 km.

Il comprensorio Torrino Mezzocammino presenta le seguenti caratteristiche:

- volumetria edificabile: 1 300 000 m³, di cui 1 000 000 m³ ad uso residenziale e 300 000 m³ ad uso direzionale,
- utenti: 13 000,
- energia termica: 32 000 MWh/anno.

L'estensione della rete comporterà anche la sostituzione della vecchia turbina della centrale CHP mediante una nuova turbina più economica ed efficiente in termini energetici. Per la sostituzione non verrà concesso alcun aiuto.

⁽⁴⁾ ENEA = Ente nazionale per le energie alternative.

⁽⁵⁾ Tonnellata equivalente di petrolio = 1 TEP = 107 kcal.

Risparmio energetico e impatto ambientale del progetto n. 1

In termini di risultati ambientali attesi, si ottiene:

Risparmio energetico (TEP/anno)	4 354
Riduzione CO ₂ (t/anno) ⁽¹⁾	10 836

⁽¹⁾ Altri agenti inquinanti, le cui emissioni dovrebbero diminuire con il progetto n. 1, sono NO_x (impatto significativo) e CO (impatto limitato).

Il calcolo dell'impatto ambientale in termini di riduzione di CO₂ (t/anno) si basa sul raffronto tra la situazione attuale («caldaiette» ubicate in ciascuna unità residenziale) e la situazione futura (rete di teleriscaldamento/TLR).

Il risparmio energetico, limitatamente alla rete di teleriscaldamento (senza la nuova turbina), è di 2 200 TEP/anno. Ciò conferma la maggiore efficienza energetica dell'utilizzazione del TLR rispetto al sistema di riscaldamento tradizionale basato sulle caldaiette.

Progetto n. 2

Il secondo progetto concerne la realizzazione di una centrale eolica della potenza massima di 4,2 MW. La centrale eolica sarà costruita nella zona appropriatamente denominata Colle Aquilone — Piani di Monte Maio, nel comune di Vitucoso (Frosinone). Tale sito è di proprietà comunale ed è stato concesso a titolo di locazione in vista della realizzazione del progetto.

In termini di risultati ambientali attesi, si ottiene:

Risparmio energetico (TEP/anno)	1 992
Riduzione CO ₂ (t/anno)	6 354

2.3. Stanziamento

Lo stanziamento ammonta a 5,438 milioni di EUR.

2.4. Durata

L'aiuto sarà erogato in quote fino al 31 dicembre 2007 per il primo progetto (teleriscaldamento del comprensorio Torrino Mezzocammino) e, rispettivamente, fino al 31 dicembre 2004 per il secondo (realizzazione della centrale elettrica a Colle Aquilone — Piani di Monte Maio, comune di Vitucoso).

Le autorità del Lazio hanno assicurato che i progetti prescelti non verranno avviati fintantoché la Commissione non abbia autorizzato l'aiuto.

2.5. Beneficiari

I beneficiari del progetto di aiuto sono unicamente le due imprese che hanno rispettato i limiti di tempo stabiliti ⁽⁶⁾ della procedura AVT in tal modo aprendo la strada a due dei 21 progetti di cui al parco progetti.

Si tratta di ACEA SpA per il progetto nel comprensorio Torrino Mezzocammino (Roma) e di EOLO srl per il progetto a Colle Aquilone — Piani di Monte Maio, comune di Vitucoso (Frosinone).

⁽⁶⁾ 31.3.2002 per sottoscrivere gli AVT e 2002 (inizialmente 30.6.2002) per l'inizio dei lavori.

ACEA SpA è un'azienda municipalizzata. Il 51 % del suo pacchetto azionario appartiene al comune di Roma. La rete di teleriscaldamento sarà di proprietà della ACEA SpA, unica responsabile della sua gestione e manutenzione.

Il 51 % di EOLO srl appartiene a TAD Energia SpA, che è un'impresa di grande dimensione.

2.6. Tipo di aiuto

L'aiuto è accordato sotto forma di contributi.

2.7. Costi ammissibili e ammontare dell'aiuto

Progetto n. 1

I costi di investimento per il progetto n. 1 ammontano a 9 500 000 EUR.

Essi si limitano all'ammontare dell'investimento inerente al sistema di teledistribuzione, esclusa la turbina ripotenziata.

L'ammontare dell'aiuto è di 3 800 000 EUR.

Qualora l'investimento dovesse costare meno di 9 500 000 EUR, l'aiuto sarà ricalcolato secondo la cifra ridotta, se invece l'investimento dovesse superare la cifra proposta, l'aiuto si limiterà a 3 800 000 EUR.

Progetto n. 2

I costi di investimento del progetto n. 2 ammontano a 4 496 086 EUR.

Essi comprendono:

— opere murarie (muri, ecc.),

— opere elettromeccaniche e beni strumentali destinati alla realizzazione dell'impianto,

— costi di progettazione e costi connessi alla sicurezza sui cantieri.

La stima iniziale dei costi di investimento (4 496 086 EUR) è stata ridotta detraendo il costo di una turbina a gas a ciclo aperto. Tale costo nel 1997-1998 era di 290 EUR/kW. Il suo valore attuale, considerato un incremento percentuale del 20 %, è di 346 EUR/kW.

Pertanto, il costo di un investimento di riferimento in un impianto convenzionale (turbina a gas a ciclo aperto) si calcola come segue:

$$346 \times 4\,200 \text{ (produzione)} = 1\,453\,200 \text{ EUR}$$

Il costo aggiuntivo è quindi di:

$$4\,496\,086 - 1\,453\,200 = 3\,042\,886 \text{ EUR}$$

La cifra di cui sopra rispecchia il costo aggiuntivo della centrale eolica al lordo dei vantaggi addizionali che ne derivano all'investitore (EOLO srl).

Pertanto le autorità del Lazio hanno ulteriormente ridotto il costo aggiuntivo in tal modo calcolato, detraendovi il costo del combustibile di una centrale convenzionale di riferimento, a ciclo aperto a gas, che la centrale eolica non deve sostenere.

Quest'ultimo si basa su un costo stimato a 0,04 EUR per Kwe prodotto. Di solito siffatta centrale di riferimento funziona 2 000 ore/anno. La formula applicata è quindi la seguente:

$$4\,200 \times 2\,000 \times 0,04 = 336\,000 \text{ EUR}$$

I risparmi di combustibile (gas) realizzati nei primi 5 anni di vita dell'impianto eolico sono calcolati come segue:

Anno	Costi di combustibile di una centrale convenzionale (turbina a gas a ciclo aperto)	Costi stimati di combustibile di una centrale eolica (= 0)	Saldo
1	336 000	0	$336\,000 / (1,048) = 320\,611$
2	336 000	0	$336\,000 / (1,048)^2 = 305\,926$
3	336 000	0	$336\,000 / (1,048)^3 = 291\,914$
4	336 000	0	$336\,000 / (1,048)^4 = 278\,544$
5	336 000	0	$336\,000 / (1,048)^5 = 265\,786$
		Risparmi complessivi di combustibile nei primi 5 anni	1 462 781 EUR

Il tasso di sconto utilizzato per calcolare il valore attuale netto ⁽⁷⁾ è il tasso di riferimento applicabile della Commissione (4,80 %) ⁽⁸⁾.

D'altro lato, la centrale eolica deve anche sostenere costi addizionali, essenzialmente di allacciamento e di manutenzione, che, sulla base delle informazioni fornite dalle autorità del Lazio — ammontano a 108 455,9 EUR all'anno.

Detti costi si limitano strettamente alla centrale eolica di 4,2 MW, che forma oggetto del progetto modificato.

Il valore netto attuale dei succitati costi addizionali per i primi 5 anni ammonta a 472 166 EUR, come risulta dalla tabella seguente:

Anno	Costi aggiuntivi della centrale eolica	
1	108 456	$108\,456 / (1,048) = 103\,489$
2	108 456	$108\,456 / (1,048)^2 = 98\,749$
3	108 456	$108\,456 / (1,048)^3 = 94\,226$
4	108 456	$108\,456 / (1,048)^4 = 89\,910$
5	108 456	$108\,456 / (1,048)^5 = 85\,792$
	Costi aggiuntivi per i primi 5 anni	472 166 EUR

Pertanto i costi ammissibili in tal modo ricalcolati sono riassumibili come segue:

⁽⁷⁾ nva = valore netto attuale.

⁽⁸⁾ Reperibile sul sito http://europa.eu.int/comm/competition/state_aid/others/reference_rates.html

Costo dell'investimento iniziale della centrale eolica (= 4 496 086 EUR)

— costo dell'investimento di riferimento (costo d'investimento di una centrale con turbina a ciclo aperto a gas di identica capacità in MW (= 1 453 200 EUR)

— risparmi di combustibile nei primi 5 anni (= 1 462 781 EUR)

— costi aggiuntivi operativi nei primi 5 anni (= 472 166 EUR)

= **costi ammissibili = 2 052 271 EUR.**

L'aiuto massimo concesso al progetto n. 2 sarà di 820 908 EUR.

Per entrambi i progetti non è autorizzato il cumulo con aiuti concessi da altre fonti.

3. VALUTAZIONE

3.1. Sussistenza di aiuto ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE

Nel notificare l'aiuto le autorità italiane hanno soddisfatto l'obbligo ad esse incombente ai sensi dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE.

Il regime reca un vantaggio (contributi) tramite risorse statali (agevolazioni fiscali) a talune imprese (ACEA SpA e EOLO srl). Il commercio in questione riguarda l'energia elettrica. Il calore non è oggetto di scambio, ma può sostituire altri prodotti energetici primari o secondari, che di per sé sono oggetto di scambio.

Pertanto si deve applicare sia l'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE che l'articolo 61, paragrafo 1, dell'accordo SEE.

3.2. Base giuridica per la valutazione

Nella sua valutazione la Commissione ha verificato la conformità del nuovo regime alle disposizioni in materia contenute nella disciplina comunitaria degli aiuti di Stato per la tutela dell'ambiente⁽⁹⁾ per quanto concerne le fonti di energia rinnovabili o il risparmio energetico.

3.3. Compatibilità dell'aiuto alla luce della base giuridica succitata

Progetto n. 1

Ai sensi del punto 31 della succitata disciplina «gli investimenti nel settore della cogenerazione di elettricità e di calore possono anch'essi beneficiare [...] se è dimostrato che tali azioni vanno a vantaggio della tutela dell'ambiente, o perché il rendimento di conversione è particolarmente elevato, o perché esse permettono di ridurre il consumo di energia o perché il procedimento di produzione impiegato è meno dannoso per l'ambiente [...]. Va tenuto conto anche del fatto che il maggiore impiego di energia ottenuta dalla cogenerazione costituisce un obiettivo prioritario per la politica ambientale comunitaria. Per questi investimenti sono pertanto ammessi aiuti all'investimento al tasso di base pari al 40 % dei costi ammissibili».

Il ripotenziamento e il miglioramento della centrale ACEA di Tor di Valle comporta la costruzione sia di una nuova turbina a ciclo combinato che di una rete per la distribuzione del riscaldamento al costruendo Comprensorio nell'area di Torino Mezzocammino.

La concessione di aiuti pubblici riguarda unicamente la rete di distribuzione per il teleriscaldamento. Eppure il punto 31 parla

unicamente di attività di produzione — non di attività di distribuzione. Pertanto il punto 31 non è applicabile. Questo concetto è ulteriormente ribadito al punto 24 della disciplina: «Negli ultimi anni gli Stati membri hanno intensificato i loro interventi in favore delle energie rinnovabili e della cogenerazione di calore ed elettricità: la Comunità promuove l'utilizzazione di questi strumenti per gli elevati benefici che ne derivano all'ambiente. La Commissione ritiene quindi che le misure in favore delle energie rinnovabili e della cogenerazione di calore e di elettricità, laddove configurino aiuti di Stato, possono essere ammesse a determinate condizioni».

Il punto 30 della stessa disciplina stabilisce che «gli investimenti nel settore del risparmio energetico ai sensi del punto 6, sono equiparati agli investimenti per la tutela dell'ambiente. Essi svolgono infatti un ruolo fondamentale al fine di raggiungere, in maniera economica, gli obiettivi comunitari in materia di ambiente. Questi investimenti possono perciò beneficiare di aiuti all'investimento aventi un'intensità di base pari al 40 % dei costi ammissibili».

Nell'ambito del progetto n. 1 soltanto l'investimento B — teleriscaldamento, consistente in una rete di distribuzione per il riscaldamento e relativi accessori — è ammissibile ad aiuto. Le autorità regionali del Lazio hanno fornito alla Commissione la documentazione tecnica ed economica attestante che la progettata rete di teleriscaldamento effettivamente consentirebbe notevoli progressi in termini di risparmio energetico rispetto all'attuale situazione, di preinvestimento — ceteris paribus. Pertanto il punto 30 della disciplina è applicabile.

Il punto 37 della disciplina stabilisce che «i costi ammissibili sono rigorosamente limitati ai costi d'investimento supplementari (sovraccosti) necessari per conseguire gli obiettivi di tutela ambientale».

Considerato che l'investimento di riferimento è pari a zero dato che l'alternativa è costituita dal riscaldamento individuale delle abitazioni, la Commissione può accettare che sia ammissibile l'intero costo dell'investimento. Inoltre non vi sono risparmi di costo derivanti dall'estensione della rete. Pertanto l'intero costo dell'investimento può essere considerato ammissibile. L'aiuto concesso corrisponde ad un'intensità massima lorda del 40 %.

Pertanto, in termini di costi d'investimento ammissibili e di intensità di aiuto, il progetto n. 1, valutato di per sé, risulta conforme ai punti 30 e 37 della disciplina.

Progetto n. 2

Il punto 32 della disciplina («investimenti nel settore delle energie rinnovabili») si applica al progetto n. 2 ossia alla costruzione di una nuova centrale eolica. Il vento è una fonte di energia rinnovabile ai sensi dell'articolo 2, lettera a), della direttiva 2001/77/CE del Parlamento europeo e del Consiglio, del 27 settembre 2001, sulla promozione dell'energia elettrica prodotta da fonti energetiche rinnovabili nel mercato interno dell'elettricità⁽¹⁰⁾.

Il tasso di base dell'aiuto autorizzato ai sensi del punto 32 della disciplina è pari al 40 % per le fonti di energia rinnovabili, quali l'energia eolica. Dato che il costo ammissibile ammonta a 2 052 271 EUR, ciò corrisponde ad un aiuto di $2\,052\,271 \times 0,40 = 820\,908$ EUR.

Pertanto sono rispettate le disposizioni applicabili di cui al punto 32 della disciplina.

⁽⁹⁾ GU C 37 del 3.2.2001, pag. 3.

⁽¹⁰⁾ GU L 283 del 27.10.2001, pag. 33.

Quanto al punto 37, primo trattino, della disciplina, i costi ammissibili si limitano ai sovraccosti, rispetto ad un investimento di riferimento standard (turbina a ciclo aperto a gas).

È rispettato anche il punto 37, terzo paragrafo, della disciplina, dato che i costi ammissibili sono stati calcolati al netto dei risparmi di spesa ottenuti nei primi cinque anni di vita dell'investimento.

Progetto n. 1 e progetto n. 2

Ai sensi del punto 36, primo paragrafo, gli investimenti ammissibili sono quelli realizzati dall'impresa in terreni, fabbricati, impianti e attrezzature destinate a ridurre o ad eliminare l'inquinamento nonché gli investimenti per adattare i metodi di produzione in modo da proteggere l'ambiente.

Gli investimenti contemplati dal progetto n. 1 e dal progetto n. 2 sono entrambi conformi alla definizione di cui al punto 36, primo sottoparagrafo.

Dato che non verranno concessi altri aiuti, è soddisfatto anche il punto 74 della disciplina sul cumulo degli aiuti.

3.4. Dubbi espressi dalla Commissione

Considerato isolatamente, il progetto n. 1 risulta compatibile con le disposizioni pertinenti della disciplina. Tuttavia, la Commissione nutre alcuni dubbi e quindi non può approvare l'aiuto erogato al progetto n. 1, in quanto essa ritiene applicabili i principi e criteri sostenuti dalla giurisprudenza della Corte («Deggendorf») ⁽¹¹⁾.

Applicazione della sentenza «Deggendorf» al progetto n. 1

Infatti risulta che il beneficiario, ACEA SpA, è una delle cosiddette aziende municipalizzate (aziende di servizi pubblici facenti capo ad enti amministrativi pubblici locali) che verosimilmente ha di fatto beneficiato dei regimi di aiuto esaminati nella decisione della Commissione del 5 giugno 2002 (aiuto di Stato C 27/99 ex NN 69/98) sugli aiuti di Stato concessi dall'Italia sotto forma di sgravi fiscali e di prestiti agevolati ad aziende municipalizzate ⁽¹²⁾. Sebbene la predetta decisione non riguardi che i regimi come tali e non si occupi delle situazioni individuali dei beneficiari, tale conclusione deriva dal fatto che almeno uno di quei regimi era destinato a tutte le imprese che rispondessero a determinate condizioni e all'epoca ACEA risultava soddisfare dette condizioni. Inoltre nel corso di quel procedimento ACEA aveva presentato osservazioni a titolo di terzo interessato a sostegno della compatibilità dei regimi. La Commissione, nella sua decisione, ha dichiarato che siffatti regimi non notificati sono incompatibili ed illegittimi ed ha imposto allo Stato italiano di recuperare gli importi eventualmente erogati nel quadro dei regimi suddetti ⁽¹³⁾. ACEA ha impugnato la predetta decisione davanti al Tribunale di Prima Istanza ⁽¹⁴⁾ e, in tale contesto, ha affermato di avere usufruito del regime pertinente.

In seguito a due solleciti inviati dalla Commissione alle autorità italiane per ricordare loro l'obbligo di recuperare detti importi, le autorità italiane hanno informato la Commissione che a quasi un anno dall'adozione della decisione sul caso C 27/99 ex NN 69/98, esse cercano di adempiere l'obbligo di recupero ad esse incombente mediante l'adozione e l'attuazione degli opportuni provvedimenti amministrativi. In particolare non hanno chiarito se siano già state recuperate le somme di cui verosimilmente ha fruito ACEA. Sulla base delle precitate informazioni, si dovrebbe pertanto concludere che ACEA SpA è suscettibile di avere ottenuto e non ancora rimborsato taluni importi nel quadro dei regimi di aiuti incompatibili valutati nel caso C 27/99 (ex NN 69/98).

Pertanto, da un lato, la Commissione per il momento non è in grado di determinare l'ammontare dell'aiuto che ACEA SpA ha già ricevuto prima del nuovo aiuto accordato nel quadro del progetto n. 1 e che deve tuttora essere rimborsato. La Commissione verificherà se le predette misure a favore di ACEA possano costituire aiuti esistenti e compatibili.

D'altro lato, la Commissione non può valutare l'effetto cumulativo del vecchio e del nuovo aiuto rispetto ad ACEA SpA e il relativo probabile impatto distorsivo sul mercato comune.

4. CONCLUSIONE

Di conseguenza la Commissione ha deciso:

Per quanto concerne il progetto n. 1:

di avviare il procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE.

Per quanto concerne il progetto n. 2:

di considerare l'aiuto compatibile con il trattato CE.

Alla luce delle suddette considerazioni la Commissione, nel quadro del procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE, invita l'Italia ad inviare, entro un mese dalla ricezione della presente, tutte le osservazioni e informazioni utili per valutare la misura. Inoltre invita le autorità italiane a trasmettere senza indugio copia della presente al beneficiario potenziale dell'aiuto.

La Commissione fa presente alle autorità italiane l'effetto sospensivo dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE e richiama la loro attenzione sull'articolo 14 del regolamento (CE) n. 659/1999 del Consiglio, in base al quale gli aiuti concessi illegalmente devono essere recuperati presso il beneficiario.

La Commissione avverte l'Italia che informerà gli interessati attraverso pubblicazione della presente lettera e di una sintesi della medesima nella *Gazzetta ufficiale dell'Unione europea*. Informerà inoltre gli interessati nei paesi EFTA firmatari dell'accordo SEE, mediante pubblicazione di un avviso nel supplemento SEE della *Gazzetta ufficiale dell'Unione europea* e infine informerà l'autorità di vigilanza EFTA inviandole copia della presente. Tutti gli interessati anzidetti saranno invitati a presentare osservazioni entro un mese dalla data di detta pubblicazione.

⁽¹¹⁾ Sentenza della Corte del 15 maggio 1997 nella causa C-355/95 P (Textilwerke Deggendorf GmbH contro Commissione e Repubblica federale di Germania, Racc. 1997, pag. I-2549).

⁽¹²⁾ Decisione 2003/193/CE (GU L 77 del 24.3.2003, pag. 21).

⁽¹³⁾ Ai sensi dell'articolo 3 della decisione della Commissione l'Italia deve adottare tutti i provvedimenti necessari per recuperare presso i beneficiari gli aiuti illegittimi erogati.

⁽¹⁴⁾ Caso T-297/02.

III

(Bekanntmachungen)

KOMMISSION

AUSSCHREIBUNG 2003

im Bereich des Gemeinschaftsverfahrens zur Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit bei Katastrophenschutzzeinsätzen

(2003/C 188/04)

- I.1. Mit dieser Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen sollen Ausbildungsinstitutionen (der im Gemeinschaftsverfahren beteiligten Staaten) ausfindig gemacht werden, die von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Umwelt, gefördert werden können. Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form einer Kofinanzierung.
- I.2. Art und Inhalt der Ausbildungskurse (sowie die Bedingungen für eine Bewilligung von Mitteln und die Bewerbungsformulare) sind den Bewerbungsunterlagen zu entnehmen. Diese können unter der Internetadresse Europa konsultiert werden:

http://europa.eu.int/comm/environment/funding/intro_en.htm

- I.3. Einreichung und Prüfung der Vorschläge:

Einsendeschluss ist der 15. September 2003.

Prüfung der Vorschläge:

- Eingang, Registrierung und Empfangsbestätigung durch die Kommission,
- Prüfung durch die Dienststellen der Kommission,
- endgültige Entscheidung und Benachrichtigung der Bewerber.

Der Zuschlag wird auf der Grundlage der in den Unterlagen für diese Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen genannten Kriterien und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel erteilt.

Das Verfahren ist streng vertraulich. Nach Erteilen des Zuschlags durch die Kommission wird ein Vertrag (Beträge in Euro) zwischen der Kommission und dem Bewerber geschlossen.

Gegen die Entscheidung der Kommission kann kein Rechtsmittel eingelegt werden.

AUSSCHREIBUNG 2003**im Bereich der Zusammenarbeit der Gemeinschaft hinsichtlich des Katastrophenschutzes**

(2003/C 188/05)

I.1. Mit dieser Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen sollen Projekte ausfindig gemacht werden, die von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Umwelt, gefördert werden können. Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form einer Kofinanzierung.

I.2. Die betroffenen Bereiche, Art und Inhalt der Maßnahmen (sowie die Bedingungen für eine Bewilligung von Mitteln und die Bewerbungsformulare) sind den Bewerbungsunterlagen zu entnehmen. Diese können unter der Internetadresse Europa konsultiert werden:

http://europa.eu.int/comm/environment/funding/intro_en.htm

I.3. Einreichung und Prüfung der Vorschläge:

Einsendeschluss ist der 15. September 2003.

Prüfung der Vorschläge:

- Eingang, Registrierung und Empfangsbestätigung durch die Kommission,
- Prüfung durch die Dienststellen der Kommission,
- endgültige Entscheidung und Benachrichtigung der Bewerber.

Der Zuschlag wird auf der Grundlage der in den Unterlagen für diese Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen genannten Kriterien und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel erteilt.

Das Verfahren ist streng vertraulich. Nach Erteilen des Zuschlags durch die Kommission wird ein Vertrag (Beträge in Euro) zwischen der Kommission und dem Bewerber geschlossen.

Gegen die Entscheidung der Kommission kann kein Rechtsmittel eingelegt werden.
